

Anhaltspunkt in dem Wirrsal der handschriftlichen Schwankungen. Worin besteht nun derselbe? Er besteht darin, dass die tonischen Glieder der musikalischen Strophen sich allein aus Faktoren aufbauen, die jenen Versmassen eigenthümlich sind und deren Rhythmus ausmachen. Daraus folgt zwar nicht, dass die tonische Reihe auch die Takteinschnitte jener beobachtet, für das Auge des Lesers bleibt indes ihre Bezeichnung immer ein Mittel sich leichter zurecht zu finden und wir bezeichnen sie daher mit einem Komma. Mit den Takteinschnitten *fallen zugleich die lokalen Gesetze über die Versfüsse im Doha und Gaha weg*. Die Glieder jener Versmasse sind bekanntlich 11 und 13 im Doha, 12 und 15 im Gaha, die bald rein bald gemischt auftreten. Dazu kommt, dass die Summe derselben, wenn sie anders durch 2 auflösbar ist, auch halbirt werden kann, wie wir schon zu Str. 71 bemerkt haben. Ueherdies kommen elliptische Zahlen vor, die aus den sogenannten Tripad und K'atuschpad von 24 d. i. 8 und 6 mit dem geraden Dohagliede 12 addirt vor. Dies Alles zusammen genommen erhalten wir folgende Reihe von eigenthümlichen arithmetischen Grössen:  $6 + 12 = 18$ ,  $8 + 12 = 20$ ,  $11 + 11 = 22$ ,  $11 + 12 = 23$ ,  $11 + 13$  oder  $12 + 12 = 24$ ,  $12 + 13 = 25$ ,  $13 + 13$  oder  $15 + 11 = 26$ ,  $13 + 14$  oder  $12 + 15 = 27$ ,  $15 + 13$  oder  $14 + 14 = 28$ . Innerhalb dieser Grössen bewegen sich alle strophischen Glieder. Die sonst fremdartigen Faktoren 12 und 14 entstehen, wie gesagt, durch die gleiche Theilung der durch ungleiche Glieder entstandenen Summen 24 und 28, was um so weniger auffallen muss, da die Verdoppelung der ursprünglichen Charaktergrössen des